KUNGLIGA MUSIKALISKA AKADEMIENS BIBLIOTEK STOCKHOLM

G1 Bolje 101
GÅVA fr. Ing.C.O,Bolje af Gennäs
1924

ARION

SAMMLUNG
auserlesener

GESANGSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

13. Heft. | 3. Band. | Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

In diese Sammlung wird nur das Vorzüglichste von kleinen Liedern, Romanzen, Duettinos etc. — aus alter und neuer Zeit, aufgenommen, so, dass eine Reihenfolge dieser Hefte, gleichsam eine auserlesene Bibliothek der besten Gesangstücke, mit Guitarrebegleitung bilden wird. Der Preis ist, vermöge einer neuen Erfindung im Druck, so auffallend billig, dass auch dem wenig Bemittelten der Ankauf äusserst erleichtert wird; Jedes Heft kostet nur 4 Ggr. oder 18 Xr. Rhein. Das sechste Heft, welchem ein Register beigefügt wird, schliesst jedesmal einen Band.

Eine ähnliche Sammlung der auserlesensten Gesänge mit Pianoforte Begleitung ist ebenfalls in demselben bequemen Formate, unter demselben Titel und zu demselben geringen Preise, veranstaltet, wovon jährlich 6—12 Hefte erscheinen; Auch ist mit dieser Ausgabe zugleich erschienen: Orpheus, eine Sammlung auserlesener mehrstimmiger Gesänge, (Taschenformat) welche eben so wie der Arion, fortgesetzt wird. Die zahlreichen Freunde und Freundinnen dieser Gesangsgattung werden auf diese empfehlungswürdige Sammlung aufmerksam gemacht. Das Heft (48 Seiten, fein Velinpapier) kostet nur 4 Ggr. oder 18 Xr. Rhein.

N° 90. Allegretto. C. Blum.

Klei-ne Blumen, kleine Blät-ter streuen dir mit leichter Hand gu-te, junge Frühlingsgöt-ter

tändelnd auf ein luftig Band, gu-te junge Frühlings-göt-ter tändelnd auf ein luf-tig Band.

Zephir nimms auf deine Flü-gel, schlings um mei-ner Liebsten Kleid, und so tritt sie vor den Spiegel

all in ih-rer Munter-keit sieht mit Rosen sich um-we-ben selbst wie ei-ne Ro-se jung; ei-nen

Blick, gelieb-tes Le-ben und ich bin belohnt ge-nung, einen Blick gelieb-tes Le-ben und ich bin belohnt ge-

nung einen Blick geliebtes Le-ben und ich bin belohnt ge-nung, einen Blick geliebtes Le-ben und ich

Trio.

dolce.

bin belohnt ge - nung. Fine. Füh - le was dies Herz, em - pfin-det rei - che

frei mir dei - ne Hand und das Band das uns ver - bin - det sei kein

schwa - - - - - - - - - - ches Rosen - band - -

und das Band das uns ver-bin - det sei kein schwaches Rosen - band - - - - -

D. C. sin' al Fine.

Das Lösegeld.

N° 91. Andantino. C. F. Reichardt.

Horch! was ruft dort in dem Hain? Fest-gebannt mit seidnen Fädchen

seufzt ein jun-ges schönes Mädchen, möchte gern er-lö-set sein, möchte gern er-lö-set sein.

Kna-be geht den Hain ent-lang, wo der hel-le Schrei er-klang.

Fleht zu ihm das Mägde - lein: bind mich
Weiter fleht das Mägde - lein: bind mich
pp Lei-ser fleht das Mägde - lein: bind mich

los, du schöner Kna-be, lohn' es dir mit schöner Ga - be, will dir gu - te Freundin sein, will dir
los, du holder Kna-be, lohn' es dir mit hol-der Ga - be, will dir lie - be Schwester sein, will dir
los, du süsser Kna-be, lohn' es dir mit süs-ser Ga - be, will dein treu-es Liebchen sein, will dein

gu - te Freundin sein,
lie - be Schwester sein,
treu - es Liebchen sein.

f Kna-be sprach mit kal-tem Ton: ei-ne Freundin hab' ich schon.
f Kna-be sprach mit barschem Ton: ei-ne Schwester hab' ich schon.
p Kna-be küsst der Wangen Ros' und band schnell sein Liebchen los.

N° 92. Allegro. Winter.

Die Blumen des Lebens, mit ei-lenden Schwingen um-flattert die Freude, der flüchti-ge Scherz,

der flüchti-ge Scherz. Auch Amor, der Lo-se, ge-sellt sich dem Bunde, die lieb-li-che Ro-se ver-eint er den

Kranz, die liebliche Rose ver-eint er den Kranz. So naht euch ihr Götter mit lu-stigen Gaben, und kränzt mir die

Stir-ne mit Blüthen des Mai's, mit Blüthen des Mai's. Doch herrsche vor al-len die himmlische

Charis, der freundlichen Göttin ge - bühret der Preis. So naht euch ihr Götter, mit lu-sti-gen Gaben, uud

kränzt mir die Stir - ne mit Blüthen des Mai's und kränzt mir die Stirne mit Blüthen des Mai's.

Sehnsucht.

N° 93. Andante con affetto amoroso. Dr. Knicwel.

ten.

Noch ein - mal muss ich vor dir stehn, noch ein - mal dei - ne Au - gen sehn, so
Ich muss dir sa - gen noch ein - mal, all mei - ne Freud', all mei - ne Qual; du
Will hör'n der Stimme Sil - ber - schall; Ge - bet wird dann der Kla - ge Hall; will

cres.

con fuoco.

lieb und klar, die Hand so fest und wahr, noch ein - mal
kennst sie beid', mein Glück und auch mein Leid. Doch lass mich
lau - - schen sacht', wie du an mich ge - dacht. Noch ein - mal

poco accelerando.

poco ritard.

un poco più moto.

fas - sen in - nig - lich die lie - be Hand und dich und dich! Drum wenn ich
sa - gen dir aufs neu' all mei - ner See - le Lieb und Treu. Drum wenn ich
muss auf Er - den sein, nur ein - mal noch der Him - mel mein. Drum wenn wir

nur erst bei dir wär, so wär schon al - les recht, und wenn ich nur erst
nur erst bei dir wär, dann wär schon al - les recht, und wenn ich nur erst
erst zu - sam - men sind, dann wär schon al - les recht, und wenn ich dich nur

sf

bei dir wär, wie's Gott dann len - ken möcht!
bei dir wär, wie's Gott dann len - ken möcht!
wie - der find', wie's Gott dann len - ken möcht!

ritard. *fp*

N° 94. Larghetto. Cavatina aus Othello Rossini.

O Gott! mit sanftem Schlum - mer verscheuch' des Her - zens Kummer. Ach lass das Bild des
Deh cal - ma, o Ciel nel so - no per po - co le mie pe - ne, fa che l'a - ma - to

p

Gat - ten mir süs - sen Trost ver - leihn, willst du mich nicht er - hö - ren,
be - ne mi ven - ga a con - so - lar. Se poi son va - vi i pre - ghi

so lass auf mei - nem Gra - be ihn einst des Mit - leids Zäh - ren der treu - en Gat - tin
di mia brev'urna in se - no, di pi - anto venga - al me - no il cenere a ba

weih'n, ja ja, der treu - en Gat - tin weih'n.
gnar, si si il ce - nere a ba - gnar.

N° 95. Lindpaintner.

Er-wache sanft! er-wache sanft! ein Gruss aus weiter Fer-ne tönt
Von dir ge-trennt, von dir ge-trennt, bin ich dir auch noch theu-er? ge-
Treu blieb ich dir, treu blieb ich dir, wie in der Abschiedsstun-de, ich

dir vom Freunde zu! sein A-bendlied beim Silberglanz der Sterne, sein Morgenlied bist du, sein
denkst du noch an mich? Hoch wallt mein Herz an dei-nes Namens Feier, wie in-nig liebt es dich, wie
wei-nend es ver-hiess, und kommt die Nacht, sing' ich mit lei-sem Munde, o schlummre, schlummre süss, o

Mor-gen-lied bist du Aman-de! A-man-de! A-man-de!
in-nig liebt es dich, Aman-de! A-man-de! A-man-de!
schlummre, schlummre süss, Aman-de! A-man-de! A-man-de!

Der Sänger.

N° 96 Munter. *(Volkslied.)*





1. stört, dass ihr mich nicht stört. La la la la la la la - - - - - - -
2. sein, gleich ge - we - sen sein. La la la la la la la - - - - - - -
3. Werth, und all ih - ren Werth. La la la la la la la - - - - - - -
4. spitzt, mir zum Kuss ge - spitzt. La la la la la la la - - - - - - -
5. nie, sie im Leben nie. La la la la la la la - - - - - - -

sf

la - - - - - - - - - - - - -

N° 97. Andante. A. Bergt.

1. Der A - bend sinkt, kein Stern - lein blinkt, am Him - mel winkt dér Mond uns
2. Die Nacht ist kalt, der Hohl - weg schallt, es saust der Wald, es rauscht der
3. Und in - nig - lich schliesst Liebchen sich an mich, an mich, und dem Ver-
4. So wallt dann gern, von al - len fern, auch oh - ne Stern; da auch bei

1. nicht mit mil - dem Licht, mit mil - dem Licht.
2. Bach uns Schau - er nach, uns Schau - er nach.
3. traun weicht al - les Graun, weicht al - les Graun.
4. Nacht die Lie - be wacht, die Lie - be wacht.

ARION

SAMMLUNG

auserlesener

GESANGSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

14. Heft. 3. Band. Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

In diese Sammlung wird nur das Vorzüglichste von kleinen Liedern, Romanzen, Duettinos etc. — aus alter und neuer Zeit, aufgenommen, so, dass eine Reihenfolge dieser Hefte, gleichsam eine auserlesene Bibliothek der besten Gesangstücke, mit Guitarrebegleitung bilden wird. Der Preis ist, vermöge einer neuen Erfindung im Druck, so auffallend billig, dass auch dem wenig Bemittelten der Ankauf äusserst erleichtert wird; Jedes Heft kostet nur 4 Ggr. oder 18 Xr. Rhein. Das sechste Heft, welchem ein Register beigefügt wird, schliesst jedesmal einen Band.

Eine ähnliche Sammlung der auserlesensten Gesänge mit Pianoforte Begleitung ist ebenfalls in demselben bequemen Formate, unter demselben Titel und zu demselben geringen Preise, veranstaltet, wovon jährlich 6—12 Hefte erscheinen; Auch ist mit dieser Ausgabe zugleich erschienen: Orpheus, eine Sammlung auserlesener mehrstimmiger Gesänge, (Taschenformat) welche eben so wie der **Arion**, fortgesetzt wird. Die zahlreichen Freunde und Freundinnen dieser Gesangsgattung werden auf diese empfehlungswürdige Sammlung aufmerksam gemacht. Das Heft (48 Seiten, fein Velinpapier) kostet nur 4 Ggr. oder 18 Xr. Rhein.

N° 98. Moderato con giusto. Anton Diabelli.

Ihr Wuchs ist Nym - pfenhaft und schlank, ihr Au-ge blau, und stolz ihr Gang, es blickt so freundlich ihr Ge-
Ich wuss - te nicht wie mir ge-schah als ich sie sah' und wieder sah, mir war so weh, mir war so
Ich woll - te fliehn, ich woll-te fort, wohin wo-hin? ach hier und dort, und fern und nah und dort und

più Allegro.

sicht, und wenn sie lä - chelt, wenn sie spricht, ist lau - ter Huld und Anmuth sie; doch ih-ren Na - men nenn ich
wohl, bis plötzlich ei - ne Stimme scholl: Verweg'ner! ret - te dich und flieh! doch ih ren Na - men nenn ich
hier, folgt nur ihr Zau - ber - bildniss mir, tönt ih - res Namens Me - lo - die; doch ih - ren Na - men nenn ich

nie, doch ihren Na - men nenn ich nie, doch ihren Na - men nenn ich nie.

N° 99 Langsam, gern verweilend. Himmel.

Mir auch war ein Leben auf ge

gan - gen, welches reich - bekränz - te Ta - ge bot; an der Hoff - nung ju - gendlichen Wan - gen blühte

noch das er - ste, zar - te Roth,

Auf der Ge - genwart umrauschten Wo - gen brannt ein Mor - geu, schön wie Opfer-

gluth; ho - he Traumgestalten zo - - - gen stolz, wie Schwäne, durch die ro - the

Fluth. Leichte

Stun - den rannen schnell und schneller an dem halb - erwach - ten Träumer hin, und die

Ge - gend lag schon hell und hel - - ler, nur auch wü - ster da vor meinem Sinn,

O der Hel - le, die dem guten

Schwärmer nichts zu zei - gen hat, als sei - ne Nacht! o des Lich - tes, das den Glauben är - - mer, und die

Weisheit doch nicht reicher macht!

N° 100. Gemächlich. *Romanze von Schiller.* J. F. Reichardt.

Willst du nicht das Lämmlein hü - ten? Lämmlein ist so fromm und sanft, nährt sich von des Gra - ses Blü - then, spielend
Willst du nicht die Heerde locken, mit des Hor - nes muntern Klang? Lieblich tönt der Schall der Glocken, in des
Willst du nicht der Blümlein warten, die im Bee - te freundlich stehn? Draussen la - det dich kein Gar ten, wild ists

Kräftig.

an des Baches Ranft „Mutter, Mutter, lass mich ge - hen ja - gen nach des Ber - ges Hö - hen!"
Waldes Lustge - sang. „Mutter, Mutter, lass mich ge - hen, schweifen auf den wilden Hö - hen!"
auf den wilden Höh'n. „Lass die Blümlein, lass sie blü - hen, Mutter, Mutter, lass mich zie - hen!"

Und der Knabe ging zu ja - gen, und es treibt und reisst ihn fort, rast - los fort mit blin - dem Wa - gen an des
Auf der Felsen nack - te Rippen, klettert sie mit leichtem Schwung, durch den Riss geborst - ner Klip - pen trägt sie
Jet - zo auf den schroffen Zinken hängt sie auf dem höchsten Grad, wo die Fel sen jäh ver sin ken, und ver-

Ber - ges fin - stern Ort, vor ihm her mit Windes - schnel - le flieht die zit - ternde Ga-
der ge - wag - te Sprung, a - ber hin - ter ihr ver - wo - gen folgt er mit dem To - des-
schwunden ist der Pfad. Unter sich die stei - le Hö - he, hin - ter sich des Fein - des

zel - - - le. Mit des Jammers stummen Blicken fleht sie zu dem har - ten Mann, fleht um-
bo - - - gen.
Nä - - - he.

sonst, denn los - zu - drücken, legt er schon den Bo - gen an. Plötzlich aus der Fel - sen - spal - te tritt der Geist, der Ber - ges-

cres.

al - te. Uud mit sei - nen Götter - händen schützt er das ge - quäl - te Thier. Musst du Tod und Jammer

dim. f

sen - den, ruft er, bis herauf zu mir? Raum für al - le hat die Er - de, was verfolgst du meine Heer - - de?

dim. f

Canzonetta.

N° 101. Sostenuto. Fr. Pollini.

Bel - la Ci - prig - nia, ma - dre d'a - mor tut - to il mio cuo - re con sa - - cro a

te. Vol - gi i bell' oc - chi al duol ch' io sen - to ab - bia il tormen - to qualche mer-

ce. Bel - la Ci - prig - nia ma - dre d'a - mor tut - to il mio cuo - re con sa - cro a

te, tut - to il mio cuo - re con sa - cro a te con sa - cro a te.

Aria.

N° 102. Moderato. Eisenhofer.

Hol - de Lie - be sanf - te Freu - den gies - sest du durchs wei - te

All. Hol - de Lie - be sanf - te Freu - - den gies - sest giessest du durchs

Beweglich.

wei - te All. Was sich in den Räumen re - get so lieblich so wonnig - lich

was sich in der Brust be - we-get, be - wegt sich durch dich. Al - les girrt und schwirrt und spriu - get,

al - les herzt und küsst und rin - get, al - les jauchzt und sin - - get dei - ner Gü - te Dank!

Was sich in den Räumen re-get, so lieblich, so wonnig-lich! Was sich in der Brust be - we-get, be-

wegt sich durch dich dich, durch dich o Lie-be durch dich o Lie-be be-we-get al-les sich, durch dich o

un poco ritard. *a tempo.*

Lie-be, durch dich o Lie-be, o hol-de Lie-be! be-we-get al-les sich.

Romanze aus: Cenerentola.

N° 103. Andantino. Rossini.

U-na vol-ta cera un Rè, che a star so-lo, che a star so-lo l'anno-jò cer-ca,

cer - ca, ri - tro - vò ma il vole un spo - sare in trè Co - sa fa sprezza il fasto e la bel-

la e al - la fin scel - se per se l'inno - cen - za l'in - no - cen - za, l'in - no - cen - za e la bon-

tà, la, la la la li li li li la la la la.

Schlummerlied.

N° 104. Andante. C. M. v. Weber.

Sohn der Ru - he sin - ke nie - der, hol - der Schlummer auf die Flur;
Schweigt ihr Vö - gel ihr ent - wei - het, je - nen Gott der stumm und blind,
Lis - pelt Kühlung ihm ihr We - ste, Ro - sen - hü - gel sei sein Thron,

sempre piano.

Dein Um - ar - men stär - ke wie - der die er - mü - de - te Na - tur.
wenn er gleich die Son - ne scheu - et, ist er doch der Un - schuld Kind.
beugt euch ü - ber ihn ihr Ae - ste; Frie - den ihm, des Frie - dens Sohn. *Castelli.*

ARION

SAMMLUNG

auserlesener

GESANGSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

15. Heft. 3. Band. Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

N° 105. Langsam. Seidel.

1 Wo ich sei, und wo mich hinge - wendet, als mein flücht'ger Schatten dir entschwebt? hab' ich nicht be-
2. Willst du nach den Nachti - gallen fragen, die mit see - len - voller Me - lo - die, dich ent - zück - ten
3. Ob ich den Verlo - renen ge - funden? glau - be mir, ich bin mit ihm ver - eint, wo sich nicht mehr
4. Wort ge - hal - ten wird in je - nen Räumen, je - dem schönen, gläubi - gen Ge - fühl. Wa - ge du zu

1. schlo - sen und ge - en - det? hab' ich nicht ge - lie - bet? und ge - lebt? hab' ich nicht ge - lie - bet und ge - lebt?
2. in des Lenzes Ta - gen? Nur so lang' sie liebten, waren sie, nur so lang' sie liebten, wa - ren sie.
3. trennt, was sich ver - bunden dort wo kei - ne Thräne wird ge - weint, dort wo kei - ne Thräne wird ge - weint.
4. ir - ren und zu träumen; ho - her Sinn liegt oft im kind'schen Spiel, ho - her Sinn liegt oft im kind'schen Spiel.

Lied auf dem Wasser zu singen.

N° 106. Gemächlich. *für eine oder zwei Stimmen.* Naumann.

1. Wir ru - hen, vom Was - ser ge - wiegt, im Krei-se vertraulich und en-ge; durch
2. So glei - ten, im Rau - me ver - eint, wir auf der Vergänglichkeit Wellen; wo
3. Ach trüg' uns die fähr - li - che Fluth, des Lebens so friedlich und lei - se! O
4. Ver - hal - len mag un - ser Ge - sang, wie Flötenhauch schwinden das Leben; mit

1. Eintracht wie Blumenge - hän - ge ver-knüpft und in Reihen ge - fügt; uns sondert von lä - sti - ger
2. Freunde sich in nig ge- sel - len zum Freunde, der redlich es meint; ge - trost, weil die dunkelsten
3. droh - te nie Trennung dem Kreise, der sorglos um Zukunft, hier ruht! O nähm' uns am Zie - le der
4. Ju - bel und Seufzer verschweben des Daseins zer - fliessender Klang; der Geist wird verklärt sich er-

Chor.

1. Men - ge die Fluth, die den Nachen umschmiegt; uns sondert von lä-sti-ger Men - ge die
2. Stel - len ein Glanz aus der Hö he bescheint; ge-trost, weil die dunkelsten Stel - len ein
3. Rei - se E - li - siums Garten in Hut! O nähm' uns am Zie-le der Rei - se E-
4. he - ben, wenn Lethe sein Fahrzeug verschlang, der Geist wird verklärt sich er - he - ben, wenn

1. Fluth die den Nachen umschmiegt.
2. Glanz aus der Hö-he bescheint.
3 ly-si-ums Garten in Hut!
4. Le-the sein Fahrzeug verschlang. *Salis.*

N° 107. Vivace, con fuoco e lusingando. C. M. v. Weber.

a piacere.

1. Ro - - sen im Haa - re den Be - cher zur Hand sein Lieb chen im
2. Blu - - men ent - spries - sen ja ü - - ber - all, wo Lie - ben - de
3. Es wan - - delt der Be - cher von Mund zu Mund nach trau - li - cher
4. Der Ze - - - cher eh - ret die Ro - - se schmückt das Bild im Ge-
5. Ro - - sen im Haa - re die Be - cher zur Hand fein Lieb - chen zur

ff *p*

ff *a tempo.* *a piacere.*

1. Her - zen da rol let im Flu - ge der Stun - den Sand bei fröh - li - chen Scher - zen; es
2. ko - sen; gern lauschen den Liedern der Nach - ti - gall die zärt - li - chen Ro - sen; wie
3. Wei - se; da machet der Gott die Wahr - heit kund dem sin - ni - gen Krei - se: ge-
4. mü - the, da wohnt was in - mer Menschen beglückt in e - wi - ger Blü - the; es
5. Sei - te; es rol - le in Flu - ge der Stun - den Sand in sol - chem Ge - lei - te, wir

f

1. strahlen die Bli - cke, es flieget das Wort Göt - - ter - lust, Göt - - terlust
2. züch - tig sie aus der Knos - pe grün, mag aus der Hoff - - nung die
3. flü gel - te Worte, be - geister - ten Sang lo - - cket der Glä - - ser, der
4. deu - te den Sehnen nach Her - zens Wahl, Er - fül - - lung, Er - fül - - lung der
5. schweben und rol len und flie - gen mit Ro - - sen ent - lo - - cket, ent-

1. birgt der be - scheide - ne Ort.
2. Lieb' die Lieb' er - blühn.
3. Gläser har - moni - scher Klang.
4. gei stig be - kränzte Po - kal.
5. lo - cket der Ho - re Schritt.

Unbefangenheit.

N° 108. Allegro.

C. M. v. Weber.

Frage mich immer! fragest umsonst, was es verbergen will sagt dir kein Mädchen.

herz fra - ge nur zu fra-ge nur zu

ob ich es kenne? das von den Ber - gen rieselnde Bächlein, murmelnd die

parlando.

Wiese durchhin zu den schattenden Weiden im Thal. Bächlein ver - räth mich nicht

pp

f

nein, ach nein! ken - ne das Bächlein nicht, weiss nicht wohin, woher, weiss nicht da - von

weiss nicht davon; fra - ge mich immer fragest um - sonst.

p

Ob ich sie ken-ne? da in dem Wei-denthal wi..ket die Ra-senbank, räumlich für

zwei? O ich er-rö-the nicht wende kein Au-ge weg ken-ne den Rasen nicht, weiss nicht da-

ff

pp

von Rasen verräth mich nicht, Weiden ihr plaudert nicht fra - ge nur zu frage nur

pp

f

zu. Ob ich ihn kenne der, wo die Weiden stehn blond gelockt,

cres. *ritard ad libitum.*

hellen Blicks im - mer sein Mädchen sucht das ihn er-harrt? Lie - be verschwie - gen ist.

colla parte. *a tempo.*

Was es verber-gen will sagt dir kein Mädchenherz ken-ne den Knaben nicht, ken-ne das Mädchen nicht



N a c h t m u s i k.

N° 109. Andantino.

H. W. Lincke.



1. Schlaf und Traum, ath - met in der Pur - pur - fül - le selbst die süs - se
2. Stern ihm zu, und der Wölk - chen zar - te Hül - le birgt der Mond in
3. Lie - bes - schmerz, hei - lig sei des Her - zens Wil - le, bis sich lie - bend
4. gu - te Nacht, rings der tie - fen Nacht ent - quil - le, a - ber dass sie

1. Ro - - se kaum. Stil - le, stil - le!
2. sanf - - ter Ruh. - - - -
3. neigt ein Herz. - - - -
4. nicht er - wacht. - - - -

St. Schütz.

Zigeunerliedchen (Andalusisches Volkslied.)

N° 110.

(Aus: Bardale, Sammlung auserlesener Volkslieder verschiedener Völker.)

1. Nimmer frommen wirds den Stutzern rings zu glänzen um mich her, lass sie lie-beln, lass sie
2. Solch ein süs-ses Zu-cker-närrchen flat tert um mich stets her - um, klei-det täg-lich sich recht
3. Auch ein Pfäfflein dick be-bauchet wirbt gar sehr um mei-ne Gunst, er will mehr als al-le
4. Nur ein einz'-ger, so ein Schelmchen ist es der mir recht ge - fällt, wenn im Tan-ze ich ihn

1. schmachten, al-les prallt von meiner Brust. Al-len ih-ren Schlingen will vor-bei ich flat-tern, ih-re süs-se
2. pu-tzig läuft auf mei-ne Lie-be Sturm. Mit dem Wackel-beinchen, tripple du nur im-mer, kräusle du ge-
3. An-dre unterm Schein der Heilig - keit; Gut dass ichs durchschau-e und ihn pred'gen las-se, wann ich Antwort
4. schau-e, raubt es mir stets Herz und Sinn; Ich reich' ihm das Sträusschen, und er nimmt es zier-lich, und im leichtem

zögernd. *Erste Bewegung.*

1. Lockung fängt das Täubchen nicht; ja ich sag es, kommt mir Al - le nicht zu nah kommt mir
2. schäftig dir dein struppig Haar ja ich sag es, kommt mir Al - le nicht zu nah kommt mir
3. ge - be sag' ich ihm gar ernst: ja ich sag es, kommt mir Al - le nicht zu nah kommt mir
4. Flu - ge tan - zen wir da - her, ja ich sag es, kommt mir Al - le nicht zu nah kommt mir

al - le nicht zu nah - - - - - - - - - -

N° 111. Andante con anima ed amore. C. M. v. Weber.

Sanftes Licht, wei-che nicht, lei - te des Ge-lieb-ten Trit-te her zu die - ser stil-len
Un - belauscht, um-getauscht Herz um Herz und Treu' für Treu-e, fern von Neid und fern von
Ker-zenschein ist nicht rein, nur in dei-nem mil-den Strahle schwelgt das Herz beim Götter-

Hüt-te, wo an seines Mädchens Brust ihn er-war - tet Himmels-lust.
Reu-e wie in stolzer Sä-le Pracht für die Lie - be freundlich wacht.
mah-le, das der Lie - be Hand ihm beut un-belauscht und un - be-reut.

ARION

SAMMLUNG

auserlesener

GESANGSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

16. Heft. 3. Band. Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

N° 112. Grazioso, e con moto. C. M. v. Weber.

1. Der Hold - se - li - gen son der Wank, sing' ich fröh - lichen Min - ne - sang denn die Rei - ne die ich
2. in - niglich Min - newund' gar zu min - niglich dankt ihr Mund, lacht so grüss - lich lockt so
3. son - ni - gen Veilchen - au, glänzt der won - nigen Au - gen Blau, frisch und ründchen blüht ihr
4. Wänge - lein lichtes Roth, hat kein En - gelein so mir Gott! Ei - a, säss ich un - ab-

1. mei - ne winkt mir lieb - li - chen Ha - be - dank.
2. küss - lich dass mir's bebt in des Herzens Grund.
3. Mündchen gleich der knospen - den Ros' im Thau.
4. läs - sig bei der Preisli - chen bis zum Tod.

2. Ach bin
3. Gleich der
4. Ih - rer

N° 113. Moderato. Nicolo.

1. *Joconde.* Ein-gewiegt von Liebes-träu-men sass ein Hirt im stil len Hain,
2. *Edile.* An der Ruh des Hirten na-gen Ei-fer-sucht und trü-ber Neid,

Minore.

zärtlich klag-te er den Bäu-men al-so sei-nes Herzens Pein: Ach ver-gebens ruf ich
darum giebt auf sei-ne Kla-gen so die Hir-tinn ihm be-scheid: dei-ne Klagen sind ver-

8va — loco.

Ei - - ne in des Friedens Schoos zurück, die Gelieb-te die ich mei - - ne sie verschmäht ein
ge - - *bens, nicht durch selbst geschaffne* Pein, loh-ne Treue mit Ver-tran - - en soll dich Lie be

ländliches Glück, die Geliebte die ich meine sie verschmäht ein ländliches Glück, sie verschmäht ein
um Lieb' erfreun, lohne Treue mit Vertrauen soll dich Liebe um Lieb' erfreun, soll dich Lieb' um

sf p

Joconde.

ländliches Glück, sie verschmäht ein ländliches Glück. 3. Wandelbar sind deine Triebe.
Lieb' erfreun, soll dich Lieb' um Lieb' erfreun.

Edile. *Joconde.* *Edile.*

Schuldlos such' ich Lust und Scherz. Ja du buhlst um aller Liebe. Nur für Einen schlägt dieses

8 *loco.*

Joconde.

Edile

Herz. Den Leicht - sinn musst du flie - hen. Mache dich von Argwohn frei.

Edile.

Nicht Ge-fah-ren muss man flie - - hen, soll bewährt er - scheinen die Treu

Joconde

Doch Ge-fah-ren muss man flie - - hen, soll bewährt er - scheinen die Treu.

Edile.

Nicht Gefah - ren muss man flie - hen ——— soll bewährt er - schei - nen die Treu, soll bewährt er-

Joconde.

Doch Gefah - ren muss man flie - hen ——— soll bewährt er - schei - nen die Treu, er-

schei - nen die Treu, soll bewährt er - schei - nen die Treu.

schei - uen die Treu, er - schei - nen die Treu.

N° 114. Andante sostenuto. Gretry.

Das Ge-fühl der reinsten Lie - be, stimmt sanft und zart das Herz die

Furcht dass ich dich quä - le, drücket schwer das ban-ge Herz, drücket schwer das ban - ge Herz, drü - cket

schwer, drü - cket schwer das ban - - ge Herz. Wie kannst du vor mir, den

cres. *f*

Scla - ven ver - za - gen, zu herrschen ziemt dir, mir ziemt al - lein ge-

cres. *ff*

dul - dig zu tra - gen, zu bit - ten, zu kla - gen, und dir mich zu weih'n! das Ge-

fühl der reinsten Lie - be, stimmt sanft und zart das Herz - - - - ! die Furcht dass ich dich

quä - le, drücket schwer das ban-ge Herz, drücket schwer das ban - ge Herz drü - cket

schwer, drü - cket schwer das ban - - ge Herz.

Sehnsucht.

N° 115. Andante.

Mei-nes Herzens ban-ges Sehnen, meiner Träume süs se Lust, meiner Lieder so lei-ses
Ach, ver-gön-ne mir doch immer deiner Nä-he mich zu freun, von dir las-sen kann ich ja

Tö-nen, mei-ne Seufzer in der Brust, al-les ist zu dir ge-rich-tet, zu dir du
nimmer, oh-ne dich nie glück-lich sein; Traurig werd' ich mich ver-zeh-ren, bleibst du nicht

meines Le-bens Glück: dich zu se-hen, mit dir zu ko-sen, schauen dei-nen hol-den
meinem Her-zen nah; doch du lä-chelst, willst mir ge-wäh-ren die-se süs-se Freu-de

Blick, dei-ner Wan-gen Pur-pur-ro-sen, Götter! welch' ein ho-hes Glück.
ja, glücklich bin ich mehr als Göt-ter bleibst du Hol-de mir stets nah.

N° 116. Allegro moderato. Fr Lindner.

Der Jüng - ling zieht in die Welt hin-aus, da steht er noch sin-nend vor je - nem Haus; sein
Bald tren-net den Ar-men nun Berg und Thal, er grüs-set dich herzlich zum letz - ten mal, und
Doch leuchtet ihm nimmer der Au-genschein so muss es denn end-lich ge-schie - den sein, auch

poco rite - - nu - - to *a tempo*

Liebchen er-wiedert nicht Gruss u. nicht Kuss, und oh - ne Abschied er schei - den muss. Und seuf - zend sieht er zum
seuf - zend sieht er zum Fen-ster hinauf doch ach! das grau-sa-me thut sich nicht auf. Die Blüm - chen grünend am
fer-ne noch wendet er trau-rig den Blick, er denkt mit verwai-se-tem Herzen zurück, Fort eilt er und sucht in der

pp

ad libit. e con espressione *ad*

Fen-ster hinauf, und lässt dann den seh-nenden Thränen den Lauf! „ach denkest du Hol-de auch nimmermehr mein, auch
Fen - ster stehn, die rech - te Blu-me ach kann er nicht sehn; die Aeuglein sind noch von Schlummer besiegt, von
Frem-de sich Ruh, und sen - det dir herz-li-che Wün - sche zu; was al - les den Seel'gen ein Gott beschied, ein

libit. *a tempo.*

nimmermehr mein, ich muss dir doch e - wig er - ge - ben sein.
Schlummer besiegt, das Herz in se - li - gen Träumen sich wiegt.
Gott beschied er - fle - het dir Theure des Sän - gers Lied.

Die junge Schäferin.

N° 117. Andante. A. Kretzschmer.

1. Zu den Kna - ben will ich ge - hen, blei - be nicht mehr län - ger hier, wa - rum
2. Kna - ben sind nicht ei - fer - süch - tig, trag' ich ei - nen neu - en Hut, fin - den
3. Mädchen re - den nicht das Be - ste lü gen wohl von an - dern auch; Kna - ben
4. Wie ich sie mir recht ge - win - ne, denk' ich ger - ne Tag und Nacht; doch un-
5. Wähl' ich ei - nen? soll ichs wa - gen? kenn' ich de - ren doch ge - nug, soll ich

1. soll ich sie nicht se - hen, sind doch Men - schen auch wie wir.
2 al - les an mir wich - tig, sind mir noch ein - mal so gut.
3 sind bescheid' - ne Gä - ste, lü - gen ist nicht ihr Ge - brauch.
4. nö - thig, dass ich sin - ne, merk' ich nur wie man es macht.
5. ihm vom Küs - sen sa - gen, nein, mir bangt vor dem Ver - such,

1. Immer mit demselben spie - len wird zum Ueberdrus - se ganz, und die Mädchen, ach sie
2. Muss ich sie nicht wieder lie - ben? ey! Vergeltung ist ja Pflicht! al - so denk' ich, und sie
3. Lobten sie die Aeuglein hel - le, und mein schön gerin - gelt Haar, und beschaut ich mich im
4. Sass mit einem schönen Kna - ben, My - ris an des Ba - ches Rand, Küs - se wie zwei Schwestern
5. Bittend müsst' er mir er - schei - nen, bät' er mich denn gar zu sehr, ha! dann gäb' ich ihm wohl

1. schie - len, neidisch auf des Kleides Glanz.
2. ü - ben, wird mir e - ben lä - stig nicht.
3. Quel - le, sie - he! da war al - les wahr.
4. ga - ben sie ein - ander, Hand in Hand.
5. ei - nen und ge - fiel' es mir, auch mehr.

L i e d.

N° 118. Andante sostenuto. A. Gyrowetz.

Ne - ben dir ist das liebste Plätz - chen mir, dei-ne mil-den Bli - cke

schau-en mir ins wunde Herz und thau - en die-ses Le-bens eis'ge Qua-len mir mit ih - ren sanften

fz

Strah - len Ach so wohl ist mir ne - ben dir.

ARION

SAMMLUNG

auserlesener

GESANGSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

17. Heft. 3. Band. Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

Jefthas Tochter. (Ebräisches Volkslied.)

N° 119. Langsam u. traurig. *(Aus: Bardale, Sammlung auserlesener Volkslieder verschiedener Völker.)*

1. Weil mein Volk es be - gehrt und mein Gott, dass, Va - ter, mir wer - de der Tod
2. Ge - en - det die Kla - gen nun sind von den Ber - gen kehrt wie - der dein Kind
3. Woll' auch Va - ter mir Glau - ben ver - leihn die - ses Blut dei - nes Kinds ist so rein
4. Salems Jung - frau be - wei - nen mich mag doch du Rich - ter du Held, nimmer klag',
5. Ist dies Blut, dei - ne Ga - be nun kalt, ist die Stim - me, dir theu - er, ver - hallt;

1. weil den Sieg dir ge - wonnen dein Schwur, triff die Brust, dir ent - hüllt sie sich nur.
2. legt doch lie - ben - de Hand mich ins Grab, kei - nen Schmerz bringt es, sink ich hin - ab.
3. wie dein See - gen, noch scheidend er - sehnt, wie der Trost der den Tod mir ver - schönt.
4. gros - sen Sieg führ - te ich dir her - bei, und mein Volk und mein Va - ter ist frei
5. mein ge - denk noch die Ruhm dir er - warb, und ver - giss nicht das lächelnd ich starb.

N° 120. Nicht geschwind.

(Die Mutter singt.) Schlaf bald, mein Kind! Ich wie - ge mit Mut - ter - arm dich ein. Er-

p *cres.*

qui - cket soll die Ru - - he für dich, mein Liebstes, sein, die klei - nen A - them - zü - ge von

cres. *p*

dir zähl' ich, mein Kind, die Mut - ter bei der Wie - - ge ist treu, ist hold ge - sinnt, die

Mut - ter bei der Wie - ge ist treu, ist hold ge - sinnt. Tra la la ra la ra la, tra

la la ra la ra la Nichts soll den Schlummer stö - ren, der dich mein Kind um-

fliesst, der Flie - ge will ich weh - ren, dass sie nicht Stö - rer ist! Schlaf süss im stil - len

Frie - - den in dei - ner Mut - ter Arm, so schläft der Mensch hie - nie - - den, noch oh - ne Sorg' und

Harm. *So schläft der Mensch hie - nie - den noch oh - ne Sorg' und Harm.* Tra la la ra la ra

f *rf*

Ein wenig langsamer. Mit Gefühl.

la tra la la ra la ra la. *(Der Vater singt.)* Wenn En - gel En - gel

pp *ppp*

wiegen, wie süss schläft sichs da ein? Ich möch - te Kind hier wer - - den, um

so gewiegt zu sein, ich möch - te Kind hier wer - den, um so gewiegt zu

sein.

Charlotte Keller.

N° 121. Legato. L. Helwig.

Herr nei - ge dei - ne Oh - ren und er - hö - re mich, be-

wah - re mei - ne See - le denn ich bin hei - lig, hilf du mein Gott ich

bau - e ganz auf dich! er - freu - e mei ne See - le, nach dir verlan - get mich, denn

du Herr bist gut und gnä-dig von gros-ser Gü-te al - - len die dich an-

ru - - fen! Ver-nimm Herr mein Ge-bet und mer-ke auf die Stim-me meines

Fle-hen in mei-ner Noth ruf ich dich an du wollest mich er-hö-ren,

zei - ge Herr zei - - ge mir dei - nen Weg, dass ich wand - le in deiner

Wahr - - heit! er - hal - te mein Herz bei dem Ei - nigen, dass ich dei - nen Namen

fürch - - te. Ich dan - ke dir Herr mein Gott von gan - zem

Her - zen, und eh-re dei-nen Na - men e - - wig - lich, denn dei-ne Güt' ist

gross und du hast mei-ne Seel' er - ret - tet, mei - - ne Seel' er-

ret - - tet.

N° 122. Grazioso. Giuliani.

Flatt-re, flatt-re kleiner Vogel, tändle durch des Lebens Mai, sieh! zer-
Siehst du nicht die fa!sche Schlinge wo die ro-the Beere hängt; flattre,

poco

brochen ist dein Kä-fig, flattre, flatt-re du bist frei. A-ber horch! es lockt im Busche, ein verlüh-re-rischer Ton; ein ver-
flatt-re, armer Vo-gel, eh sie dich Betrog'-nen fängt. Hast du sie einmal verschlungen, jene Bee-re süss und roth; jene

ritard. *a tempo.*

füh-re-rischer Ton; traue nicht, traue nicht, traue nicht dem süssen Locken, flattre, flattre husch da-von, flattre
Bee re süss und roth; o dann flatterst du ver-gebens, o dann flatterst du ver-gebens, die-se Schlinge ist dein Tod, die-se



Wiegenlied der Liebe. (Portugiesisches Volkslied.)

(Zweistimmig.)

N° 123. Langsam. *(Aus: Bardale, Sammlung auserlesener Volkslieder verschiedener Völker.)*



endlich doch ru - hen ein - mal, Niemand ver - mag mir zu hel - - fen, von meiner seh - nenden Qual.

endlich doch ru - hen ein - mal Niemand ver - mag mir zu hel - - fen, von meiner seh - nenden Qual.

Wollt nicht ver - rathen, stil - le Ge - danken dass nur die Lie - be schuld am Er - kranken.

Wollt nicht ver - rathen, stil - le Ge - danken dass nur die Lie - be schuld am Er - kranken.

N° 124. Langsam, mit Ausdruck.

1. Ich denk an euch, ihr himmlisch schönen Ta - ge der se - - li - gen Vergan - gen - heit! komm Göt - ter-
2. Umwe - he mich du schöner goldner Mor - gen, der mich hin - auf ins Le - ben trug; wo un - be-
3. Umglän - ze mich du Unschuld frü - her Jah - re du mein verlohr - nes Pa - ra - dies du sü - sse
4. Umsonst! Umsonst! mein Seh - nen ruft ver - ge - bens ge - storb - ne Freuden wieder wach sie wel - ken
5. O schönes Land, wo Blumen wie - der blü - hen die Zeit und Grab hier ab - ge - pflückt, o schönes
6. Uns al - len ist ein schwerer Traum be - schie - den wir al - - le wachen fröhlich auf. Wie sehn' ich

1. kind, o Phan - ta - sie und tra - ge mein sehnend Herz zu sei - ner Blü - then - zeit.
2. kannt mit al - len Er - den - sor - gen mein froh - es Herz der Welt ent - ge - gen schlug.
3. Hoffnung, die mir bis zur Bah - re nur Son - nenschein und Blu - men - we - ge wies.
4. schnell, die Blumen un - sers Le - bens und wir wir wel - ken lang - sam ih - nen nach.
5. Land, in das die Her - zen zie - hen die hier der Er - de Lei - den wund gedrückt.
6. mich nach dei - nem Göt - ter - frie - den du Ru - he - land, nach dei - nem Sab - bath auf.

Vollmondnacht.

N° 125. Poco Allegretto. *aus dem westöstlichen Divan von Göthe.* H. Werner.

mf

Her - rin, sag' was soll das Flü - stern? was be - wegt dir leis' die Lippen? lis - pelst immer vor dich hin,
Schau! im zwei - fel - haf - ten Dun - kel glü hen blühend al - le Zweige, nie - der spielet Stern an Stern;
Dein Ge - lieb - ter fern er - pro - bet gleicher - weis' im Sau - er - süs - sen fühlt ein unglücksel' - ges Glück,

lieb - li - cher als Weines Nip - pen! denkst du dei - nen Mundge - schwi - stern noch ein Pär - chen her - zu - ziehn?
und smaragden durchs Gesträu - che tausend - fäl - ti - ger Kar - fun - kel, doch dein Geist ist al len fern.
euch im Vollmond zu be - grüs - sen habt ihr hei - lig an - ge - lo - bet, die - ses ist der Augen - blick.

un poco ritard *a Tempo*

„Ich will küs - sen, ich will küssen, küssen sagt' ich."
„Ich will küs - sen, ich will küssen, küssen sagt' ich."
„Ich will küs - sen, ich will küssen, küssen sag' ich."

p *f*

ARION

SAMMLUNG

auserlesener

GESANGSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

18. Heft. 3. Band. Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

Duett,

für Sopran und Bariton oder Tenor.

N° 126. Andante mosso. D. M. Carafa.

Sem-pre più t'a - mo mio bel te - so-ro
Im-mer neu fühl' ich dies süs-se Re-gen

Sem-pre più t'a - mo mio bel te-
Im-mer neu fühl' ich dies süs-se

sem - pre più t'a - mo mio · bel te - so-ro, sem-pre più bra - mo
neu im-mer fühl' ich dies süs - se Regen; im-mer mehr will ich

so-ro sem - pre più t'a - - mo sem - pre più
Re-gen neu im-mer fühl' ich im - mer mehr

sem - pre più bra - mo vi - ver con te, si, si, sempre più
im - mer mehr will ich ganz dir mich weih'n ja, ja, immer mehr

bra - mo sem - pre più bra - mo vi - ver con te si, si, sempre
will ich im - mer mehr will ich ganz dir mich weih'n ja, ja, immer

p *cres.* *p* *cres.*

sempre più sempre più sem - pre più bra - mo vi - ver con te sempre più sempre più
immer mehr immer mehr ja im mer will ich ganz dir mich weih'n immer mehr immer mehr

più sempre più sem - pre più bra - mo vi - ver con te sempre più sempre più
mehr immer mehr, ja im - mer will ich ganz dir mich weih'n, immer mehr immer mehr

sf *p*

più sem-pre più bra - mo vi-ver con te sempre, sempre, sempre bra - mo vi - ver con te sempre, sempre, sempre
mehr, ja, immer will ich ganz dir mich weih'n, immer, immer, immer will ich ganz dir mich weih'n, immer, immer, immer,

sem-pre più bra - mo vi-ver con te sempre. sempre, sempre bra - mo vi - ver con te sempre, sempre, sempre
ja, immer will ich ganz dir mich weih'n, immer, immer, immer will ich ganz dir mich weih'n, immer, immer, immer

rallent.

bra - mo vi - ver con te. Sol per te a - mo - re sol per te a mor mi die de un co - re so - lo per
will ich ganz dir mich weih'n. Nur dir zu le - ben, nur dir zu le - ben, sei mein Streben, dir nur al-

bra - mo vi - ver con te.
will ich ganz dir mich weih'n.

colla parte.

rallent.

te
lein

so - lo per te.
dir nur al - lein.

rallent.

Sol per te a - mo - re sol per te a - mor mi die de un co - re, so - lo per te.
Nur dir zu le - ben, nur dir zu le - ben sei mein Streben, dir nur allein.

Ei me fe
Mich schuf die

a tempo.

Ei mi fe na - sce - re ei mi fe
Mich schuf die Lie - be mich schuf die

na - scere ei mi fe na - scere so - lo per te so - lo per te.
Lie - be, mich schuf die Lie - be für dich al - lein, für dich al - lein.

rallent. *a tempo.*

na - scere so - lo per te so - lo per te. Sem - pre più sempre più
Lie - be für dich al - lein, für dich al - lein. Im - mer neu neu, im - mer

so - lo per te. Sempre, sem - pre più
für dich al - lein. Im - mer, im - mer neu

a tempo.

t'a - mo mio bel te - so - ro, sem - pre più
fühl ich dies süs - se Re - gen, neu im - mer

sempre più t'a - mo mio bel te - so - ro sem - pre più t'a - mo
neu immer fühl' ich dies süs - se Regen neu im - mer fühl' ich

t'a - - - mo, sempre più sempre più sem - pre più bra - mo vi - ver con
fühl' ich immer mehr immer mehr ja immer will ich ganz dir mich

mio bel te - so - ro sempre più sempre più sem - pre più bra - mo vi - ver con
dies süs - se Re - gen immer mehr immer mehr, ja immer will ich ganz dir mich

cres.

f p

sf

p

te, sem - pre più t'a - mo sempre bra - mo vi - ver con te,
weihn, ja im - mer will ich immer will ich ganz dir mich weihn,

te, sem - pre più t'a - mo sem pre più bra - mo vi - ver con te sem - pre più
weihn, ja im - mer will ich ja im - mer will ich ganz dir mich weihn, ja im - mer

sem-pre più t'a - mo sempre bra - mo vi-ver con te vi - ver con
ja im-mer will ich, im-mer will ich ganz dir mich weihn ganz dir mich

t'a - mo sem-pre più bra - mo vi-ver con te, sempre più bramo vi - ver con
will ich ja im-mer will ich ganz dir mich weihn, immer mehr will ich ganz dir mich

te, sempre più bra-mo vi - ver con te, sempre, sempre, sempre vi - ver con te.
weihn, immer mehr immer ganz dir mich weihn, immer, immer, immer ganz dir mich weihn.

te, vi - ver con te, sempre, sempre, sempre vi - ver con te.
weihn, ganz dir mich weihn, immer, immer, immer ganz dir mich weihn.

N° 127. Maestoso. C. Krentzer.

Das ist der Tag des Herrn, das ist der Tag des Herrn! Ich bin al - lein auf weiter Flur, noch

ei - ne Morgen - glocke nur, nun Stil - le nah' und fern - - -

perdend.

An - be - tend knie' ich hier; o süs - ses Grau'n, ge - hei - - mes Wehn! als

cres.

calando.

knie-ten vie-le un-gesehn und be-te-ten mit mir, o süs-ses Grau'n, ge-hei-mes

pp

Lebhafter.

cres.

Langsam und stark.

Wehn! der Himmel nah' und fern, er ist so klar und fei-er-lich, so ganz, als wollt' er

mf *f*

Adagio Maestoso.

ff

öff-nen sich, das ist der Tag des Herrn, das ist der Tag des Herrn!

N° 128. Moderato. Hurka.

1. Zar - tes Weiss, die Fei - er meiner
2. Wohl dem Man - ne, der in seinem
3. Wohl ihm har - ret sein am Traual-
4. Er er - bebt nicht an des Grabes

1. Lie - der will ich dir aus vol - ler See - le weihn, mög - te sie so flecken - los und rein, wie des
2. Herzen, heil'ge Unschuld dei - ne Far - be trägt; wenn Ver - folgung ihn in Ketten schlägt, kann er
3. ta - re die Ge - lieb - te wie der Friede mild, in ein wei - ses Brautgewand ge - hüllt, ei - nen
4. Rande, denn er füh - let sei - nes Herzens Werth und der Tod, der seinen Köcher leert, wird ein

cres.

1. kö - nig - li - che Schwans Ge - fie - der, wie der Schnee auf ho - hen Al - pen sein, wie der Schnee auf ho - hen Alpen
2. noch mit diesen Ket - ten scher - zen, weil ein Gott mit rechter Waa - ge wägt, weil ein Gott mit rechter Waage
3. Lil - jenkranz im blonden Haa - re, ih - rer en - gel - rei - nen See - le Bild, ih - rer en - gel - reinen Seele
4. Ge - ni - us im Lichtge - wan - de, der die Fa - ckel lächelnd nie - derkehrt, der die Fa - ckel lächelnd nieder-

1. sein.
2. wägt.
3. Bild.
4. kehrt.

Müchler.

N° 129. A. Kretzschmer.

1. In Lieb' ent - glüht, doch Harme's mü - de wei - het der Sänger sich dem wil - den Waffen - klang: zum heil'gen
2. Er flieht sein Zelt und muntrer Wach n Feu - er, bei Sternenschein, bis kühl der Morgen graut; in Einsam-
3. Vor Salems Burg als am er - sehnten Zie - le der Christen Heer zum letzten Kampfe fleugt; da blinkt sein
4. Doch ach! er sank im frü - hen Sieges - kran - ze! des Tapfern Blut aus tie - fer Wunde floss; er fiel durch-

1. Krieg in Gottfrieds Schaar ge - rei - het zieht er da - hin mit heiterm Abschieds - sang. In stil - ler
2. keit entströmt sein Lied ihm frei - er, den Mü - den stärkt der zar - ten Sai - ten Laut. In stil - ler
3. Schwerdt im dichten Schlachtge - wüh - le; schon wankt der Feind, das fro he Lied entst igt: In stil - ler
4. bohrt vom kal - ten Stahl der Lan - ze, und seufzt, eh' sich sein Blick im To - de schloss: In stil - ler

1. Brust die Traute, zur Sei te Schwerdt u. Lau - te, im ed - len Kampf für Glaub und Ritter - thum, zu gehn in
2. Brust die Traute, zur Sei - te Schwerdt u Lau - te, im ed - len Kampf für Glaub und Ritter - thum, zu gehn in
3. Brust die Traute, zur Sei te Schwerdt u. Lau - te, im ed - len Kampf für Glaub und Ritter - thum, zu gehn in
4. Brust die Traute, zur Sei - te Schwerdt u. Lau - te, im ed - len Kampf für Glaub und Ritter - thum, zu gehn in

cres.

Tod ist Sängers Pflicht und Ruhm.

f *ff*

Inhalt des dritten Bandes.

(12. bis 18. Heft.)

Bella ciprignia	v. Pollini	Pag. 22.
Das Gefühl der reinsten Liebe	v. Gretry	- 48.
Das ist der Tag des Herrn	v. Kreutzer	- 78.
Der Abend sinkt	v. Bergt	- 14.
Der Holdseligen sonder	v. Weber	43 ~~36~~.
Der Jüngling zieht in die Welt	v. Lindner	- 52.
Die Blumen des Lebens mit	v. Winter	- 6.
Eingewiegt von Liebesträumen	v. Nicolo d'Isouard	- 44.
Erwache sanft	v. Lindpaintner	- 11.
Flattre, flattre kleiner Vogel	v. Giuliani	- 66.
Frage mich immer	v. Weber	- 34.
Herrin sag' was soll das Flüstern?	v. Werner	- 70
Herr neige deine Ohren und	v. Hellwig	- 62.
Holde Liebe, sanfte Freuden	v. Eisenhofer	- 24.
Horch! was ruft dort in dem Hain?	v. v. Reichardt	- 4.
Ich denk an euch ihr		- 69.
Ihr Wuchs ist nympfenhaft und	v. Diabelli	- 15.
In Lieb entglüht	v. Kretzschmer	- 82.
Kleine Blumen kleine Blätter	v. Blum	- 1.
Lasst mich Gedanken		- 67.
Meines Herzens banges Sehnen		Pag. 50.
Mir auch war ein Leben aufgegangen	v. Himmel	- 16.
Neben dir ist das liebste Plätzchen	v. Gyrowetz	- ~~45~~. 56
Nimmer frommen wirds		- 40.
Noch einmal muss ich vor dir stehen	v. Kniewel	- 8.
O Gott! mit sanftem Schlummer	v. Rossini	- 9.
Rosen im Haare, den Becher	v. Weber	- 32.
Sanftes Licht weiche nicht	v. Weber	- 42.
Schlaf bald mein Kind	v. Keller	- 58.
Schöne Mädchen, muntre Knaben		- 12.
Sempre più t'amo	v. Caraffa	- 71.
Sohn der Ruhe	v. Weber	- 28.
Still sie schläft nur leise	v. Lincke	- 58.
Una volta cera un Rè	v. Rossini	- 26.
Weil mein Volk es begehrt		- 57.
Willst du nicht das Lämmlein hüten	v. Reichardt	- 20.
Wir ruhen vom Wasser gewiegt	v. Naumann	- 30.
Wo ich sei und wo mich hingewendet	v. Seidel	- 29.
Zartes Weiss, die Feier meiner Lieder	v. Hurka	- 80.
Zu den Knaben will ich gehen	v. Kretzschmer,	- 54.